

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 261.

Halle, Dienstag den 8. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Heute früh um 10 Uhr hat im Schlosse Bellevue der mehrerwähnte Minister-Koncil unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden, doch verlautet bis jetzt nichts über das Resultat desselben. Das „G. B.“ giebt folgende etwas mythisch gehaltene Notiz, deren Richtigkeit wir dahin gestellt sein lassen: „Das Kabinet hat durch die vielseitigen Beratungen sich in seinen einzelnen Mitgliedern als harmonisirend erkannt, und es wird im Stande sein, in der Verfassungs- und Kammer-, wie in der Gemeinde-Ordnungs-Angelegenheit gemeinsam zu verfahren.“ — Die „N. V. Z.“ bemerkt, daß in diesem Minister-Koncil auch noch andere Fragen, als die wegen Neubildung der Ersten Kammer, ihre Erledigung gefunden haben dürften.

Von dem vom Kaiser von Rußland verliehenen Orden werden folgende vom „St. A.“ mitgetheilt: Der kommandirende General des Garde-Korps, General-Lieutenant von Prittwitz den St. Alexander-Orden; der Kommandeur der Garde-Infanterie, General-Lieutenant von Müllendorff, den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse; der Chef des Generalstabes der Armee, General-Lieutenant von Neyher, den St. Annen-Orden erster Klasse, und der General-Lieutenant außer Dienst, v. Stochhausen, den Orden vom Heiligen Adler.

Zur Gemeinde-Ordnungs-Frage bemerkt die „N. V. Z.“, „daß im Staatsministerium allerseits die Nothwendigkeit gefühlt wird, die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 überall da aufzuheben, wo ihre Einführung durch die bestehenden Verhältnisse schon jetzt als ein Ding der Unmöglichkeit erkannt worden ist.“

Die widersprechenden Nachrichten über das angebliche Londoner Protokoll in der Neuenburger Frage ergänzt die „N. V. Z.“, indem sie aus „guter Quelle“ versichert, daß das Protokoll wirklich die ausdrückliche Anerkennung des Rechtes des Königs auf Neuenburg, zu weitens implicite die Anerkennung des Rechtes des Königs, mit bewaffneter Hand seine Autorität herzustellen, und brüthen die ausdrückliche Uebernahme der Verpflichung Seitens der vier Mikontrahenten, auf dem Wege der Unterhandlung die Autorität des Königs in Neuenburg zu reetabliren, enthalte. Dabei sei von keiner Macht irgend eine Reservation aufgestellt.

Dhngachtet die Situation in der Zollfrage dazu angethan ist, den Weg der Vermittelung verlassen zu sehen, verlautet doch noch immer von Verständigungsversuchen. So soll ein solcher unter den Bevollmächtigten angeregt sein, daß die Herstellung der innern Verkehrsfreiheit zwischen dem Zollverein und Oesterreich in derselben Art durch Vertrag hergestellt werde, wie es zwischen dem preussisch-hessischen und bairisch-württembergischen Verein durch Vertrag vom 27. Mai 1829 geschehen sei.

Soweit es jetzt bestimmt ist, wird der königl. Hof den Sterbetag des hochseligen Königs in Charlottenburg verleben. In dem von dem verstorbenen König bewohnten Palais findet ein Trauergottesdienst statt. Die königl. Theater bleiben an diesem Tage (7.) geschlossen.

Sämmtliche vom Friedrichshain aus nach der auf demselben befindlichen Gruffstätte führende Wege sind auf Anordnung der Behörden planirt und zu Baumplanzungen umgeschaffen worden, so daß nunmehr vom Friedrichshain kein Zugang zu dem Beerbigungsplaze mehr stattfinden. Nur ein Weg, welcher vom Landsberger Thore aus neu angelegt worden ist, führt zu den Grabmälern.

Die Provinzialsteuerbehörden haben von den Finanzminister die Ermächtigung erbalten, die einmal bewilligten Zollercredite durch die Hauptsteuerämter von Jahr zu Jahr fortzubewilligen. Es ist hierdurch eine außerordentliche Erleichterung für diejenigen Geschäftsleute, welche Zollercredit haben, gewährt. Die erste Bewilligung, wenn der

Credit einen Zeitraum von sechs Monaten übersteigt, muß durch die Provinzialbehörde selbst erfolgen.

Der Kammer-Direktor v. Kabe, Vater des früheren Finanzministers, ist am gestrigen Tage in hohem Lebensalter verstorben. Derselbe war früher Vorstand der Hofkammer des Prinzen August von Preußen.

Mit Beziehung auf die Jesuiten in Schlesien hat der Evangelische Ober-Kirchenrath nachstehendes Schreiben an das Consistorium in Breslau erlassen:

„In unserm Erlasse vom 15. v. Mts. haben wir um die Mittel zur Heilung eines tief empfundenen Schadens der evangelischen Kirche des Vaterlandes zu beschaffen, die Hilfe der evangelischen Gemeinden in Anspruch genommen. Wir hoffen mit Zuversicht darauf, daß aus diesem Schritte denjenigen Glaubensgenossen, welche einsam nach dem Evangelium verlangen, oder welche mit Abfall und Verführung bebrütet sind, ein reicher Regen zufließen werde. Hierbei dürfen wir es aber nicht bewenden lassen, vielmehr drängen uns die Ereignisse der Zeit, auch an die Geistlichkeit zunächst der dortigen Provinz ein ernstes Wort der Mahnung zu richten. — Durch die öffentlichen Blätter und demnach durch amtliche Berichte ist uns die Meldung zugegangen, daß ausländische Sendboten der römischen Kirche in Orten mit gemischter Bevölkerung, selbst unter freiem Himmel und mit großer Oeffentlichkeit, sogenannte Missionen gehalten haben. In dieser Mission haben diese evangelische Christen bald einen unmittelbaren, bald einer mittelbaren Angriff auf die evangelische Kirche gefunden, und es ist dadurch in weiten Kreisen eine besorgte Stimmung entstanden. Solchen Anstimmungen stehen wir nicht, vielmehr vertrauen wir fest auf die unbeflechte Kraft, welche von dem Herrn der Kirche in das reine, laute Gotteswort und in das ganze und volle Sakrament gelegt worden ist. Zugleich aber wollen wir die Geistlichen allerseits brüderlich ermahnen, daß sie der Pflicht, welche auf ihre Gewissen gelegt ist, sich in dieser Zeit besonders erinnern mögen, daß sie von der Lehre, wie diese selbst einst auf dem Grunde des Evangeliums von unseren glaubensstreuen Vätern vor Kaiser und Reich in der Augsburgischen Konfession bekannt worden ist, zumal von der Rechtfertigung aus göttlicher Gnade durch den Glauben und von der alleinigen Autorität der heiligen Schrift, gegenüber allem unevangelischen Wesen, unerschrocken und freudig Zeugnis geben und die Gnade, welche Gott in die Reformen gelegt hat, in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit darlegen mögen. Allein nicht bloß in der Predigt liegt das, was Recht ist, sondern in gleicher Weise haben die Geistlichen mit verdoppeltem Eifer die Seelensorg für die Gläubiger ihrer Gemeinden zu üben. Darum mögen sie nicht müde werden, in Schul und Sauffe muß die Bankrotten zu fügen, die Schulen zu besetzen, die Betrüben zu trösten und die Gethöhrten und Widerspenstigen zu warnen und zu strafen. Endlich sie selbst mögen sich in allen Dingen bewiesen als Diener Gottes in großer Geduld, in Nüchtern, Trübsal und Kämpfen und sich selbst Hellen zum Vorbild unter Werken unerschütterlicher Lehre, mit heilsamem und untadeligem Worte, auf daß der Widerwärtige sich schäme und nichts habe, daß er uns möge Böses sagen. Diese Pflichten sind Gott gegen zur Befestigung der Kirche auf dem Grunde, der gelegt ist, daß sie wachse in allen Städten an dem, der das Haupt ist, Christus. Wir aber werden unfererseits stets mit ihnen stehen in Einem Geist und Einer Seele und ihnen zu stehen und sich helfen bereit sein in Liebe und Treue. Das königliche Konsistorium veranlassen wir, den gegenwärtigen Erlass schleunigst den Geistlichen mitzutheilen, indem wir weitere Eröffnungen uns für die nächste Zeit vorbehalten. Berlin, den 24. Mai 1852. Evangelischer Ober-Kirchenrath. (gez.) v. Uchtritz.“

Auf der Kirchenconferenz in Eisenach soll es bis jetzt nicht eben sehr eing hergehen. Die Elemente, die hier zusammen zu wirken haben, sind nichts weniger als homogen. Hr. Wilmar ist, wie ein Schreiben von Eisenach meldet, am 3. in die Versammlung getreten und wird mit den gleichgesinnten Mitgliedern den milden schwäbischen Theologen und den lichtfreundlichen Thüringern einen schweren Stand bereiten. Die preussischen stehen in der Mitte; gegen sie soll aber Hr. Wilmar, trotz mancher Verwandtschaft in der Behandlung der kirchlichen Fragen, ja trotz der aus früheren Zeiten stammenden persönlichen Beziehungen, den ganzen Preußenhaß mitgebracht haben, der in Kassel jetzt für Patriotismus und conservatism gilt.

In Betreff der Mission des General Jacobi nach Bremen erfährt das G. B., daß die Unterbrechung derselben in Gemäßheit eines von dem Commissarius gestellten Antrages von der Bundesversammlung in Form eines Urlasses gefattet ist, jedoch mit dem Vorbehalt, die Wiederaufnahme der commissarischen Thätigkeit in jedem geeigneten Augenblicke anzuordnen. Auch ist der Commissarius ermäch-

tigt, ohne neue Vollmacht, wenn es ihm angemessen und nöthig scheint, einzuwirken. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die Unterbrechung in Kurzen wieder aufhört.

Gotha, d. 3. Juni. Heute wurden die Sitzungen der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beendigt. In dieser letzten Sitzung wurden zunächst mehrere Anträge zum Beschluß erhoben, natürlich nur, um sie als Meinungsäußerung der Versammlung zu bezeichnen; sie lauten: „Zur Beförderung der deutschen Nationalerziehung ist der Unterricht in der deutschen Literatur und Geschichte wesentlich notwendig.“ „Die Mitglieder der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung empfehlen dem Lehrerstande, dahin zu wirken, daß in den einzelnen Schulgemeinden Vereine gegründet werden, welche die religiös-sittliche und nationale Erziehung des deutschen Volks erstreben.“ „Die Versammlung erklärt den Unterricht in der Naturkunde für einen sehr wesentlichen Unterrichtsgegenstand der Volksschule.“ „Besten Beschluß ward auf einen Antrag Hrn. Diesterweg's gefaßt, der in einem trefflichen Vortrage die Bedenken widerlegte, welche die kirchliche und politische Reaction in unserer Zeit gegen jenen Unterrichtszweig erhoben, und nachwies, wie gerade in der Natur der tiefer religiöse und sittliche Geist sich offenbare. Die Versammlung vernahm nun noch Mittheilungen über das in den Abendreunions-Vorgemerkte; es betraf die Bildung von Pestalozzi-Vereinen (für die Wittwen und Waisen deutscher Schullehrer), welcher vom gothaer Landesverein in die Hand genommen ward; von Schöffe-Vereinen zu Gründung von Fortbildungsschulen, wobei namentlich Hr. Diesterweg sich gegen jeden Zwang aussprach; der Unterricht selbst müsse selbst, wie es denn auf diese Weise ihm in Berlin gelungen, der dortigen Fortbildungsschule 18,000 Stellen zu gewinnen. Hr. Kröbel, der Kindergärtner, kam auch noch zur Versammlung und ward mit allgemeiner Begeisterung begrüßt, und nachdem man noch einiges Geschäftliche für die nächstfolgende, die vermuthlich in Sitzungen sein wird, festgesetzt, ward die gegenwärtige mit einer Rede des Präsesidenten und der feierlichen Abingung des Liedes „Nun danket Alle Gott“ geschlossen.

Kiel, d. 4. Juni. Wir vernehmen, es werde jetzt durch eigenhändige Briefe des Herzogs v. Augustenburg bestätigt, daß er geneigt gewesen sei, die Einwilligung zur Ueberlassung seiner schleswigschen Güter an S. M. zu ertheilen, ohne daß übrigens bisher ein festes Uebereinkommen darüber getroffen worden. Die Bewohner der herzogl. Güter haben der Sache seither keinen Glauben schenken wollen, werden sich mit dem Gebanten jetzt aber wohl vertraut machen müssen.

Wien, d. 3. Juni. Vorgeftern hatte in dem Palais d'Esse Graf v. Chambord eine Konferenz mit Hrn. Berryer, der auch der Herzog v. Lewis beizubehnte. Hr. Berryer ist nach Brüssel abgereist; Graf v. Chambord begleitete denselben bis zum Nordbahnhof.

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Gestern wurde in einem Saale des Stadthauses von allen Angestellten der Seine-Präfectur in die Hände eines Vertreters des Seine-Präfecten der Eid abgelegt. Eben so hat der Großkanzler der Ehrenlegion die ihm untergebenen Beamten vereidigt. Der Professor der Philosophie an der Sorbonne, Simon, und sieben hiesige Gymnasial-Professoren haben dem Eide ihre Entlassung vorgezogen. Aus den Departements meldet man noch immer Eidesverweigerungen einzelner Generalraths-Mitglieder, u. A. auch des Ex-Präsidenten des Ganet von der constitutionnel-republikanischen Partei. Am meisten Aufsehen macht der von einem namhaften Legitimisten angeführte Widerstand schon vor einem Monat geleisteten Eides in Folge der Instruktionen des Grafen Chambord. Der Graf de la Cour, Gemeinderaths-Mitglied zu Courcelles im Maine-Departement, zeigt nämlich in dem zu Mans erscheinenden Journale öffentlich an, daß er seine Entlassung einreiche, weil er den vor einem Monat geleisteten Eid zurücknehme, um Wünschen zu entsprechen, die er erst am 26. Mai erfahren habe.

Die „Debats“ veröffentlichen heute auf Grund „neuer, ihm zukommener Nachrichten“ Folgendes über die angebl. Unterzeichnung einer Uebereinkunft in Betreff der Schweiz: „Es scheint, daß in der That, wenn auch nicht am 17. Mai, so doch um diese Zeit, die Bevollmächtigten der fünf Großmächte sich im Foreign Office verammelt haben, um sich über eine Reclamation des Königs von Preußen in Betreff Neuchâtel's zu verständigen; aber es ist gewiß, daß nichts Definitives in dieser Konferenz beschlossen und jede weitere Entscheidung auf einen gelegeneren Augenblick vertagt worden ist. Es ist also hier nicht wohl von einer Modification der Cantonal-Verfassungen und noch viel weniger von einer Verschärfung über die Anwendung irgend welcher Zwangsmassregeln die Rede gewesen.“

In diplomatischen Kreisen spricht man von der definitiven Uebernahme des bisherigen österreichischen Gesandten Baron v. Hübnern, der durch einen Grafen Esterhazy ersetzt werden soll. Ja, man will sogar den Grund von Hübnern's Uebernahme wissen, und diesen in dessen allzu großem Eifer für das Etsch geunden haben. Ist dies in der That so, so dürfte man in Wien, trotz allen Protestationen seit dem Tode Schwarzenberg's, doch eine neue Politik eingeschlagen haben.

Paris, d. 4. Juni. (Tel. Dep.) Das bereits früher kursiveirende Gerücht, daß neue Steuern, namentlich die Erbschaftsteuer, eingeführt werden sollen, um das Deficit des Budgets zu decken, ist von Neuem aufgelaucht.

Paris, d. 5. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält das Decret, die Ausführung des Handels-Vertrags mit Sar-

dinen betreffend. Granier de Cassagnac richtet in der neuesten Nummer des „Constitutionnel“ einen neuen Droh-Artikel gegen Belgien.

Türkei.

Nach Berichten aus Bosnien vom 26. Mai wäre die Hauptstadt Serajewo ein Raub der Flammen geworden. 1600 Häuser und 600 Magazine sollen nebst den meisten darin aufgeschickerten Vorräthen eingekäschert worden sein. Der Jammer und die Beschädigung der neuerdings durch dieses Unglück so schwer heimgefallenen Bevölkerung sind unbeschreiblich.

Alexandrien, d. 22. Mai. Mit der Eisenbahn geht es rasch vorwärts. Beinahe 30 Miles Schieneindämmung sind vollendet und die Ingenieure sind mit den arabischen Arbeitern sehr zufrieden. Während der Ausgrabungen am Bahnhofe stieß man auf eine Menge alterthümlicher Katakomben, deren kunstvoller Bau und große Ausdehnung uns sehr interessirt hat.

Aus der Provinz Sachsen.

Ueber die große Ueberschwemmung in den Kreisen Mühlhausen und Heiligenstadt des Eichsfeldes gehen noch folgende traurige Nachrichten ein: Die Anstrut war in Zeit von einer Viertelstunde um die fast ungläubliche Höhe von 18 Fuß gestiegen, und das Wasser überfluthete so rasch die Gegend, daß in beiden Kreisen schon nach den ersten Anzeigen und Berichten an 100 Menschenleben zu beklagen waren. Mehrere Gebäude sind so verschwunden, daß kein Stein mehr davon zu sehen ist, — ganze Dörfer werden abgetragen werden müssen. Die ganze Erde ist für dieses Jahr vernichtet und alle Felder so zerrissen und mit Kies und Sand überfluthet, daß die mühsame und langwierige Arbeit dazu gehören wird, um sie wieder zu reinigen und zur Kultur fähig zu machen. Fast alle Brücken sind fortgerissen. Bei solchem Unglück ist es Pflicht der ganzen Bevölkerung des Staates, theilnehmend zu helfen, und wir hoffen, daß recht bald Schritte zur thatkräftigen Unterstützung geschehen.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 5. bis 7. Juni.

In Kronprinz: Hr. Kammerherr v. Harbenberg a. Wiesbaden. Hr. Pr. v. v. Sandrad a. Berlin. Hr. Amisrath Rabe a. Ballenstedt. Hr. Dr. med. Rippert a. Schwet. Hr. Defon. Nicolai a. Weiskämmbach. Hr. Abt. Schramm a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schackard a. Magdeburg, Gedart a. Hamburg, Rahne a. Eutin. Hr. Stud. jur. Scholten a. Göttingen. Hr. Rittergutsbes. Kammerherr v. Friesen a. Rammelsburg. Hr. Dr. med. Bernhardt a. Stralsund.

Stadt Zürich: Hr. Schiff's-Capit. Fahrberg a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Nimpsch a. Jätkowitz. Ihre Durchl. die Fürstin Saganowsk u. Hr. Kammerherr v. Zatorowsky a. Kiemersche. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Potworowski a. Kratisch, v. Sauten a. Zerpuzschen a. Königsberg. Hr. Amm. Plog a. Brandenb. Hr. Gutsbes. v. Heubrandt a. Nassfeld. Die Hrn. Kauf. Hirsch u. Jacobi a. Leipzig, Staufen a. Bitterfeld, Na tho a. Magdeburg, Warrig a. Eichenst. Werner a. Weerane, Art a. Annaberg. Hr. Major v. Voite a. Weesburg. Hr. Amm. Wörge a. Volkstedt. Hr. Kammerdr. Hindemann a. Kofla. Hr. Pastor Theune a. Barmstedt.

Goldnes Ring: Hr. Amst. Altschbach u. Hr. Amm. Silberberg a. Neurobe. Hr. Musiklehrer Schmidt a. Hilsfeld. Hr. Defon. Klingemann a. Delschau. Hr. Brauer Förster u. Hr. Fabrit. v. eng. a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Schöne a. Kitzsch. Die Hrn. Kauf. Sühmlich a. Leipzig, Gerhäuser a. Brandenburg, Kleinow a. Seehausen. Die Hrn. Pred. v. Hoff a. Löhreburg, Krüning a. Storfow.

Englischer Hof: Hr. Sttd. White u. Miß Robertson a. Schottland. Die Hrn. Kauf. Gerde a. Koberg, Kinde s. Berlin, Gayer a. Potsdam.

Goldene Löwen: Die Hrn. Schönsteiniger Junge a. Barlein, Schlobach a. Durawehna. Hr. Kaufm. Schwabe a. Pommern. Hr. Defon. Braun a. Gispersleben.

Stadt Hamburg: Hr. Oberstleut. v. Finkgen a. Lüneb. Hr. Major v. Köster a. Eichenb. Hr. Hauptm. v. Berch a. Nordhausen. Hr. Professor Sternberg a. Gotha. Hr. Dr. med. Stubenud a. Berlin. Hr. Richter-Anw. Stephan a. Ditzsch. Hr. Amm. Martini a. Aulsten. Hr. Hüttenmeister Uhlig a. Sangerhausen. Hr. Oberförster Deede a. Bräunrode. Hr. Gutsbes. v. Sturz a. Brandenburg. Hr. Amm. Blumenau a. Burgörner. Hr. Defon. Hunger a. Rammelsburg. Hr. Fabrit. Grosfmann a. Ebersfeld. Hr. Bergbes. Rode a. Woidau. Hr. Banquier Cohn a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Frenker a. Nachen, Büchel a. Leipzig, Möhring a. Magdeburg.

Goldne Ägel: Die Hrn. Kauf. Pfeiffer a. Hof, Haar o. Leipzig, Simon a. Berlin. Die Hrn. Defon. Holz a. Eichenberg, Schmidt a. Ransin. Hr. Inp. Hülle a. Rumburg. Hr. Defon. Kühne a. Burg.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Baron v. Dethausen a. Wien. Hr. Kobil. Knape a. Münster. Die Hrn. Kauf. Kopp a. Spandau, August a. Wien, Kausner a. Sanderburg, Müller a. Berlin, Rogemann a. Rost. Engelstein a. Petersburg, Hiller a. Arelba, Schulz a. Kappel, Schmidt a. Fulda. Hr. Offiz. Graf v. Schönberg u. Hr. Rittergutsbes. v. Neumann a. Dresden. Hr. Major v. d. Wolz a. Wien. Hr. Wandr. Muland a. Dessau. Hr. Prälat Zimmermann u. Hr. Cand. Zimmermann a. Darmstadt. Hr. Courtier Phyllipps a. Petersburg. Hr. Defon. Wiegand a. Braef.

Lehringer Bahnhof: Sr. Königl. Hohheit der Prinz Christian v. Holstein-Glücksburg. Sr. Kgl. Hoh. der Prinz v. Bentheim. Ihre Hoh. die Frau Fürstin Adele v. Rohan a. Prag. Hr. Banquier Plaut a. Leipzig. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bant a. Arelba, Schröder a. Dronowitz. Hr. Pfarrer Funf a. Schabemalde. Hr. Hüttenbes. Griebler a. Dillenburg. Hr. Major Keffin a. Wippra. Hr. Hauptm. v. Prinz a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Wiedemann a. Erfurt, Zimmermann a. Arelba, Kofler a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Eufdruck *)	334,31	Par. 2.	334,00	Par. 2.	333,45	Par. 2.	333,92	Par. 2.
Dunkelgrad	4,72	Par. 2.	3,65	Par. 2.	4,43	Par. 2.	4,27	Par. 2.
Relat. Feuchtigl.	91	pCt.	45	pCt.	70	pCt.	69	pCt.
Eufswärme	11,0	Gr. Rm.	16,6	Gr. Rm.	13,5	Gr. Rm.	13,7	Gr. Rm.

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducir.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem §. 6 der öffentlichen Bekanntmachung vom 30. Juli 1832 über das Prämien-Liebes-Geschaft der Königl. Seehandlungs-Gesellschaft ist festgesetzt worden:

„daß der Betrag der Prämien, welche als unabgehoben präcludirt worden sind, zu mitlen Zwecken verwendet werden soll.“

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 19. Juli 1840 (Gesetz-Sammlung Seite 187) haben nun Se. Majestät der König zu genehmigen geruht, daß ein Theil der als unabgehoben präcludirten Prämien zur Gründung einer Stiftung zur Unterstützung unverheiratheter Töchter von Beamten und Offiziere verwendet und derselben außerdem der jährliche reine Uberschuß aus dem Geschäftsbetriebe des Königl. Leihamts zu Berlin als zukünftige fortwährende Einnahmequelle überwiesen wird.

In den 10 Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung, welcher des Königs Majestät in Anerkennung der vielseitigen Bestrebungen, welche der Herr Staatsminister Nothher der Unterstützung der Armen und Dürftigen gewidmet hat, den Namen „Nothers Stiftung“ beizulegen geruht haben, ihre Wirksamkeit nach und nach so weit ausgedehnt, daß gegenwärtig 40 Stellen in dem vor dem Halle'schen Thore zu Berlin gelegenen Stifftshause und 50 Rentestellen außerhalb des Stifftshauses fundirt sind, so daß zusammen 90 über 40 Jahr alte Offizier- und Beamtentöchter, theils durch Aufnahme in das Stifftshaus, theils durch Bewilligung der Renten versorgt werden.

Dieser erfreulichen Wirksamkeit ungeachtet wird dadurch dem vorhandenen dringenden Bedürfnisse nur zum kleinsten Theile genügt; denn gegenwärtig liegen dem Curatorium der Stiftung noch über 700 Bewerbungen vor, die nicht berücksichtigt werden können, obgleich die Bittstellerinnen mit wenigen Ausnahmen vollkommen qualifizirt sind und in der größten Dürftigkeit leben.

Die oft alles Maß übersteigende Noth, in welcher sich dieselben befinden, von der sie um so härter betroffen werden, als sie mit etwas größeren Ansprüchen an das Leben erzogen sind und meistens eine mehr als gewöhnliche Bildung empfangen haben, durch welche sie nur äußerst selten Gelegenheit haben, sich einen kümmerlichen, nicht ausreichenden Unterhalt zu erwerben, hat das Curatorium bereits dazu gedrängt, die Zahl der Benefizien und damit die Gesamtsumme der etatsmäßigen Ausgaben dergestalt zu vermehren, daß die Zinsen des Stifftsfonds nicht mehr zur Befreiung derselben hinreichen, und es kann daher nicht eher daran gedacht werden, mit den Bewilligungen weiter vorzugehen, bis es auf eine oder die andere Art gelungen ist, die Einnahmen zu vermehren.

Indem ich höherer Anordnung zufolge das Publikum auf diese wohlthätige Stiftung hierdurch aufmerksam mache, bemerke ich, wie es in hohem Grade wünschenswerth erscheint, das Interesse derselben durch freiwillige Zuwendungen zu fördern.

Das Curatorium ist bereit, jede Gabe, sei es ein für allemal oder als fortlaufende Unterstützung anzunehmen, während die Geschentgeber nach §. 29 des Statuts vom 19. Mai 1840 (Gesetz-Sammlung Seite 194) für ihre Zuwendungen bestimmen können, ob solche zur Ausdehnung der Anstalt oder zur Stiftung besonderer, den Namen der Wohlthäter führenden Stifftstellen und Jahrgelder verwendet werden sollen.

Briefe und Gelder können unter dem portoreien Adreß: Angelegenheiten der Nothers-Stiftung dem Curatorium zugesandt werden. Halle, den 25. Mai 1852.

Der Landrath des Saalkreises v. Dassewitz.

Bekanntmachung.

Die auf Allerhöchsten Befehl unternommenen topographischen Landes-Vermessungen sollen auch in diesem Jahre fortgesetzt werden.

Behufs der trigonometrischen Aufnahme desjenigen Landbestheils, welcher ungefähr durch eine Linie von Dessau über Bitterfeld, Halle, Merseburg, Weißenfels, Helldrungen, Frankenhäufen, Duedlinburg, Egeln und Zerbst eingeschlossen wird, werden sich unter spezieller Leitung der beiden Vermessungs-Dirigenten, Hauptleute Zimmermann und Müller des großen Generalstabes, die wahrscheinlich in Eisleben und resp. Cöthen stationirt werden, mit dem Beginn dieses Monats 28 Offiziere auf dem eben bezeichneten Terrain einfinden.

Soweit nun darin Drischäften des Saalkreises betroffen werden, weise ich die Ortsbehörden unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-

Bekanntmachung vom 2. Mai v. J. (Amtsblatt Seite 146) und mein Publikandum vom 21. Mai v. J. hierdurch an, die vorstehend genannten und die unter ihnen arbeitenden Offiziere nebst ihren Burschen nicht nur mit freiem Quartier zu versehen, sondern ihnen auch alle mögliche Hülfe und Unterstützung bei ihrem Geschaft angezeihen zu lassen.

Angleichen ersuche ich die Herren Forst- und Baubeamten den Anträgen der genannten Herren Offiziere wegen Mittheilung von Karten, Rißen u. s. w. bereitwillig zu entsprechen.

Halle, am 2. Juni 1852.

Der Landrath des Saalkreises.

J. A.

Der Kreis-Secretär Barth.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Juni 1852 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Noggengebäck.						Weizengebäck.	
		Feines Brod pro Pfd.:		Hausbackens-Brod pro Pfd.:		Schwarzbrod pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Egr.:	
		1/2	1	1/2	1	1/2	1	1/2	1
1. Cönnern.	Berger.	1	4	1	1	—	—	18	—
	Berth.	1	6	1	3	—	—	18	—
	Günter.	1	4	1	—	—	—	18	—
	Hahnemann.	1	3	1	2	—	—	17	—
	Harnisch sen.	—	—	1	—	—	—	16	—
	Harnisch jun.	1	6	1	—	—	—	18	—
	Kising.	—	—	1	3	—	—	17	—
	Knauff.	1	6	1	1	—	—	16	—
	Linke.	1	3	1	—	—	—	18	—
	Schmidt.	1	2	1	1	—	—	16	—
2. Löbejün.	Schneider.	1	2	1	—	—	—	18	—
	Berg, Gust.	1	3	1	—	—	—	18	—
	Faust, Andr.	1	4	1	—	—	10	16	
	Göschke, Fr.	1	8	1	—	—	10	17	
	Häbicke, Andr.	1	4	1	—	—	—	17	
	Hudemann.	—	—	1	—	—	—	—	
	Häbicke, Friedr.	—	—	1	—	—	—	—	
	Laue, Anton.	1	3	1	—	—	9	18	
	Rebentisch, G.	1	3	1	—	—	—	18	
	Thümmler, Fr.	1	6	1	—	—	—	16	
3. Wettin.	Thümmler, G.	1	6	1	3	—	—	16	
	Weiland.	1	6	1	2	—	—	18	
	Wittve Christall.	1	4	1	—	—	—	18	
	Christall jun.	1	6	1	1	—	—	17	
	Eise.	1	5	1	—	—	—	16	
	Güntner.	1	7	1	3	—	—	16	
	Wittve Rathmann.	1	7	1	3	—	—	16	
	Rosenfeld, Bernh.	1	6	1	3	—	—	16	
	Rosenfeld, Wilh.	1	6	1	3	—	—	16	
	Schade, Wilh.	1	4	1	—	—	—	18	
Schade, Ferd.	1	6	1	2	—	—	16		
Pirl, Friedr.	1	6	1	2	—	—	16		

Kunst-Ausstellung.

Daß unsere „ausnahmsweise“ diesjährige Ausstellung auch eine ausnahmsweise, bei ihrem Beginn schon treffliche und daher sehenswerthe ist, verdanken wir zumal der bei der vorjährigen Ausstellung schmerzlich entbehrten Gunst Sr. Majestät des Königs, durch dessen Gnade uns zwei große Gemälde von anerkanntem Kunstwerthe zu Theil geworden sind. — Die Ausstellung ist daher um so freudiger von unserem kunstliebenden Publikum begrüßt worden, weil sie um so reicheren Genuß gewährt.

Wir halten es daher für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß der diesjährige so reiche Segen an Bildern — noch an 300 Rißen sehen der Eröffnung und Aufstellung ihres Inhaltes entgegen — uns nöthigt, schon in den nächsten Tagen einen Theil der jetzt ausgestellten Kunstfachen verpacken und weiter ziehen zu lassen, um Raum für die schon eingetroffenen und noch eintreffenden Kunstgegenstände zu gewinnen.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Rißen und Loose zu der Kleinen Verlosung, welche sich im vorigen Jahre einer so allgemeinen Theilnahme zu erfreuen hatte, ausgelegt worden sind, damit die Theilnehmenden ihre Namen in die Rißen eintragen und die Loose — a 15 Egr. — sogleich in Empfang nehmen können.

Halle, den 6. Juni 1852.

Der Vorstand.

Carminativ oder bitterer Liqueur.

gegen Magenkrampf, Brechdurchfall, Leibschniden u. — die von Hrn. Dr. Tieftrunk attestirte Gebrauchsanweisung besagt das Nähere — ist fortwährend in Flaschen zu 5, 12 1/2 und 25 Egr. zu haben bei

W. S. Wendeborn, Brunnenplatz Nr. 1423.

Bis zum 28. d. M. vermittele ich die Aufnahme neuer Mitglieder zur Berliner allgemeinen Wittwen-, Pensions- und Unterstützungs-Kasse und nehme die Beiträge älterer Interessenten für das zweite Semester c. zur weiteren Beförderung an.
Halle, d. 5. Juni 1852.

Philipp, Rechnungsrath,
als Commissarius gedachter Anstalt.

Ackerverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der den Meißner'schen Erben gehörigen Stadtacker, 3 Morgen 57 □ Ruthen auf der Pfänerhöhe, 23 Morgen 16 □ Ruthen im Bälberger Felde und 21 Morgen 149 □ Ruthen im langen Pfuhl, habe ich einen Termin auf

Montag den 5. Juni
Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anderaumt.

Die Bedingungen, das neueste Hypothekentafel und der Separationscontract können vorher bei mir eingesehen werden.

Der Fürstlich Herrmann alhier auf dem Petersberge wird die Grundstücke auf Ansuchen nachweisen.

Halle, den 5. Juni 1852.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Die diesjährige Obstnutzung an Kirichen, Birnen und Äpfeln, von der Pflanzung an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenturm, soll

Sonnabend den 12. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr
im Gasthause „Zur Mühle“ bei Halle an den Meißbietenden verpachtet werden.

Auf Dienstag den 15. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr haben wir Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von circa 79 Morgen Esparsett- und spanischem Klee, auf Grundstücken der vormals **Vollrath Ehrenberg'schen** Güterhälfte zu Steuden, in Abtheilungen von 6 Morgen, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Erstebietungspreis in Termine an den Administrator **Nentsch** baar zu zahlen, nach Befinden durch qualifizierte Bürgschaft sicher zu stellen ist.
Steuden, den 5. Juni 1852.

Nentsch, Wendenburg, Richter.

Obst-Verpachtung in Dieskau u. Planena.

Meine diesjährige Obstnutzung daselbst soll Mittwoch d. 16. Juni a. c., früh 10 Uhr, mit 1/2 Angeld der Pachtsumme und Bedingungen einzeln hier öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Haus Dieskau. v. Hoffmann.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst des Amtes Helmsdorf und Ritterguts Heiligenthal soll Montag d. 14. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr, alhier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Ganzen oder Einzelnen meistbietend verpachtet werden.
Amt Helmsdorf, d. 4. Juni 1852.

Der Rentmeister.

Zu einem rentablen Geschäft wird ein Theilnehmer (wenn auch nicht Kaufmann) mit einem Capital von 3 bis 400 \mathcal{R} gesucht. Näheres ist mündlich oder auf portofreie Briefe zu erfahren Steinweg Nr. 1714 eine Treppe unter Spifse W. Z.

Ein Hausknecht wird sofort gesucht in
Caalwächters Conditorei.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

So eben erhielten wir aus Berlin die

Preuss. Straf-Prozess-Ordnung

in ihrer jetzigen Gestalt. Syst. Zusammenstell. sämmtl. d. Strafverf. betr. Preuss. Gesetze. Mit Ergänzungen und Erläuterungen von C. F. Müller. Preis 1 \mathcal{R} .

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Kirscheverpachtung. Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen an der Braunschweiger Straße von hier bis zur Trebnitzer Grenze sollen **Donnerstag den 10. Juni** Nachmittags 3 Uhr im **Schmidt'schen** Gasthause hier selbst unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Beesenlaublingen bei Altleben,
den 6. Juni 1852.

Kirschen-Verpachtung.

Am 14. d. M. Montags Nachm. 2 Uhr soll in den Plantagen des hiesigen Kaufmanns Herrn **Noborn** und Gastwirths Herrn **Fiedler** im Steinmeyer Grunde bei Eisleben die diesjährige Kirschernte (Süß- und Sauerkirschen) meistbietend verpachtet werden. Das Geschäft findet bei günstiger Witterung in den Plantagen selbst, bei ganz schlechtem Wetter aber in der Wohnung des Unterzeichneten (der Freimaurerloge) statt.

Eisleben, den 4. Juni 1852.

Otto, Auctionator.

Die diesjährige Obstnutzung der Deconomie zu Schulpforta soll Freitag den 11. Juni Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und müssen 100 \mathcal{R} sogleich baar angezahlt werden.

Der Oberamtmann Jäger.

Dampfkeffel-Verkauf.

Zwei in ganz gutem Zustande befindliche nur sehr wenig gebrauchte große Dampfkeffel mit vollständiger Armatur sind unter vortheilhafter Bedingung wegen Aufgabe des Geschäftes sofort zu verkaufen.

Auskunft wird Herr Factor **Walther** in der Zuckersabrik zu Halle zu ertheilen die Güte haben.

Ein Rittergut

unmittelbar an einer Eisenbahn und durch diese nur wenige Stunden von Dresden entfernt, mit 1100 Morgen Feld, besten Raps- und Weizenboden, 200 Morgen schönen Wiesen, über 1200 Morg. gut bestandenen Forst, mehreren technischen Gewerben und sonstigen bedeutenden Nutzungen, auch schönen Gebäuden, soll wegen vorgerücktem Alter und fester Kränklichkeit des jetzigen Herrn Besitzers, in dessen Familie sich dasselbe seit Jahrhunderten befunden, für 155,000 \mathcal{R} unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres portofrei beim Amtmann **Seydenreich** in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16.

Ein Rittergut mit 600 Morgen ist für 50,000 \mathcal{R} und **ein Landgut** mit 140 Morgen für 13,000 \mathcal{R} zu verkaufen. — Näheres bei **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 1386.

Ein Haus in Halle, mit vielen Stuben, Vorplatz, großem Hof und Einfahrt, ist für 4200 \mathcal{R} und ein dergl. für 2700 \mathcal{R} zu verkaufen durch **A. Linn**, Lude Nr. 1386.

Eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern mit Zubehör, ist von **Johanni** ab an ruhige Miether zu überlassen grosse Ulrichsstraße Nr. 17.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Kammern, Zubehör und Gartenpromenade wird in der Gegend des Leipziger- oder Steinthors zum 1. October zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen Nr. 1216 vor dem Kirchthor.

Ein wachsender Wachtelhund ist zu verkaufen **Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1243.**

Verloren wurde Sonntag den 6. Juni vom „Kronprinzen“ über den Markt durch die Schmeersstraße bis zum alten Markt eine **silberne Taschenuhr** (ohne Glas und Zeiger). Der Finder erhält bei Abgabe derselben im „Kronprinzen“ eine angemessene Belohnung.

Von Gimritz nach dem „Keldschlößchen“, der „Irenanstalt“ und der „Bergschänke“ ist eine Brieftasche mit dem Namen **Schmidt**, einem kleinen Messer und dem Gewerkschein gleiches Namens am Sonntag Abend verloren worden. Der Wiederbringer erhält 10 \mathcal{R} Belohnung in Nr. 2092.

Stein- u. Holzbohlen, Koafe, Brenns, Staab- u. Staakholzer, Pech, Harz, Theere, Cemente, Chamottentiegel, Porzellan, Dachlaken, Hohlziegel, Kossische, Ofen- u. Kurlische, Glascherben, Fuß-, Schmelz- und Schmiedeeisen, Knochen, leere Fässer bei **Wann**.

Wagen-Verkauf.

Ein schon gebrachter, halbbedeckter Kutschwagen, in vier C-Federn hängend, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zu verkaufen beim Sattlermeister **Feldmann**, großer Berlin.

Sehr gute **Hanfleinwand**, von 2 1/2 - 4 1/2 \mathcal{R} die Elle, empfiehlt als sehr preiswürdig **Ignaz Albrecht**, große Ulrichsstraße Nr. 25.

Die Bäckerei im **Seeburg'schen** Badhause ist von jetzt an wieder eröffnet.

Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10-12. Juni in der Ziegelei zu Trotha.

Zu den **Gesellschaftstagen**, Donnerstags, labet ergebnis ein **C. F. Böttcher**. Dederstedt, d. 7. Juni 1852.

Dienstag Nachmittags 4 Uhr **Concert** auf der **Nabeninsel**. **Kuhblant.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. Juni. (Nach Wispeln.)	
Weizen	— — — \mathcal{R} 36
Roggen	— — — \mathcal{R} 26
Kartoffel-Spiritus	die 144000/100, Bralles 32-31 1/4 \mathcal{R} .
Lueblinburg, den 3. Juni. (Nach Wispeln.)	
Weizen	36 — 56 \mathcal{R} Gerste 32 — 36 \mathcal{R}
Roggen	41 — 55 \mathcal{R} Hafer 25 — 26 \mathcal{R}
Reis	Rübel 11 1/2 — 12 1/2 \mathcal{R} .
Reis	Rübel 10 1/2 — 10 3/4 \mathcal{R} .
Nordhausen, den 3. Juni.	
Weizen	2 \mathcal{R} — \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 17 \mathcal{R}
Roggen	1 = 26 = = 2 = 10 =
Gerste	1 = 8 = = 1 = 20 =
Hafer	= 26 = = 1 = 2 =
Rübel	pro Centner 10 1/2 \mathcal{R} .
Reis	pro Centner 12 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle
am 6. Juni Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 10 Zoll.
am 7. Juni Migs. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 5. Juni am alten Pegel Nr. 2 und — Zoll.
am neuen Pegel 7 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 4. Juni. M. Kregmann, Köpfeisen, v. Hamburg n. Bernburg. — F. Andre, Güter, von Magdeburg n. Schönebeck. — A. Bernau, Steintohlen, v. Hamburg n. Westerbüßen. — Den 5. Juni. F. Tiege, Hühholz, v. Weidau n. Budau. — F. Pache, desgl. — W. Dümmling, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — W. Mancke, Weizen, v. Zangermünde n. Halle. — G. Große, Weizen, v. Berlin n. Halle. — G. Ademann, Weizen u. Roggen, desgl. — G. Werner, Roggen, desgl. — F. Dröschner, Steintohlen, von Hamburg n. Budau. — S. Kummel, Hühholz, von Braune n. Budau.
Rückwärts: d. 4. Juni. H. Senso, leere Gefäße, v. Mühlberg n. Magdeburg. — F. Weber, Bretter, v. Zeitz n. Magdeburg. — A. Möbes, Gypssteine, v. Rieburg n. Spandau. — Den 5. Juni. Schlepffahn Minna, d. M. Dampfschiff-Comp., von Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 5. Juni 1852.
Königl. Schleißen-Amt. Haas.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 261.

Halle, Dienstag den 8. Juni
Erste Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Heute früh um 10 Uhr hat im Schlosse Bellevue der mehrerwähnte Minister-Konseil unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden, doch verlautet bis jetzt nichts über das Resultat desselben. Das „E. B.“ giebt folgende etwas mythisch gehaltene Notiz, deren Richtigkeit wir dahin gestellt sein lassen: „Das Kabinett hat durch die vielseitigen Beratungen sich in seinen einzelnen Mitglie- dern als harmonisirend erkannt, und es wird im Stande sein, in der Verfassungs- und Kammer- wie in der Gemeinde-Ordnung: angelegenheit gemeinlich in diesem Minister-Konseil die Neubildung der Verfassungen zu beschließen.“

Von den vom Könige vom „St. Garde-Korps, Newsky-Ordnung, Leutnant von Mö- chef des Gener- den St. Anne- fter Dienst, v. E- Zur Gemeinde- Staatsministeriu- gemeinde-Ordnung- re Einführung du- ing der Unmöglich- Die widerspred- protokoll in der M- e aus „guter Du- ausdrückliche Aner- weitens implici- waffneter Hand- ausdrückliche Ueber- abentem, auf der- gs in Neuenburg- Nacht irgen eine D- Ohngachtet d- en Weg der Ver- mmer von Verstät- Bevollmächtigten a- chrsfreiheit zwische- durch Vertrag herge- nd bairisch-württ- 329 geschehen sei.

Soweit es sich betrifft, wie der königl. Hof in dem des hochseligen Königs in Charlottenburg verleben. In dem von dem verstorbenen König bewohnten Palais findet ein Trauergottesdienst statt. Die königl. Theater bleiben an diesem Tage (?) geschlossen.

Sämmtliche vom Friedrichshain aus nach der auf demselben befindlichen Gruffstätte führende Wege sind auf Anordnung der Behörden planirt und zu Baumpflanzungen umgeschaffen worden, so daß nunmehr vom Friedrichshain kein Zugang zu dem Beerdigungsplatze mehr stattfindet. Nur ein Weg, welcher vom Landsberger Thore aus neu angelegt worden ist, führt zu den Grabmälern.

Die Provinzialsteuerbehörden haben von dem Finanzminister die Ermächtigung erhalten, die einmal bewilligten Zollcredite durch die Hauptsteuerämter von Jahr zu Jahr fortzubewilligen. Es ist hierdurch eine außerordentliche Erleichterung für diejenigen Geschäftsleute, welche Zollcredit haben, gewährt. Die erste Bewilligung, wenn der

Credit einen Zeitraum von sechs Monaten übersteigt, muß durch die Provinzialbehörde selbst erfolgen.

Der Kammer-Direktor v. Rabe, Vater des früheren Finanzministers, ist am gestrigen Tage in hohem Lebensalter verstorben. Derselbe war früher Vorstand der Hofkammer des Prinzen August von Preußen.

Mit Beziehung auf die Jesuiten in Schlesien hat der Evangelische Ober-Kirchenrath nachstehendes Schreiben an das Konsistorium in Breslau erlassen:

„In unserm Erlasse vom 15. v. Mts. haben wir um die Mittel zur Heilung eines tief empfundenen Schadens der evangelischen Kirche des Vaterlandes beschaffen, die Hilfe der evangelischen Gemeinden in Anspruch genommen. Wir sind mit Zuversicht darauf, daß aus diesem Schritte denjenigen Glaubensgenossen, welche einsam nach dem Evangelium verlangen, oder welche mit Unfall und Erfahrung bedroht sind, ein reicher Segen zufließen werde. Hierbei dürfen wir aber nicht bewenden lassen, vielmehr drängen uns die Ereignisse der Zeit, auch die Geistesfreiheit zunächst der dortigen Provinz ein ernstes Wort der Mahnung zu richten. — Durch die öffentlichen Blätter und demnach durch amtliche Besuche ist uns die Meldung zugegangen, daß ausländische Sendboten der römischen Kirche in Orten mit gemischter Bevölkerung, selbst unter freiem Himmel und mit großer Besinnlichkeit, sogenannte Missionspredigten gehalten haben. In dieser Mission haben reue evangelische Christen bald einen unmittelbaren, bald einen vermittelbaren Angriff auf die evangelische Kirche gefunden, und es ist dadurch in diesen Kreisen eine besorgte Stimmung entstanden. Solchen Kleinmuth theilen wir nicht, vielmehr vertrauen wir fest auf die unbeflegliche Kraft, welche von den Herrn der Kirche in das reine, laute Gotteswort und in das ganze und alle Sacrament gelegt worden ist. Zugleich aber wollen wir die Geistlichen allerorts brüderlich ermahnen, daß sie der Pflicht, welche auf ihre Gewissen gelegt ist, sich in dieser Zeit besonders erinnern mögen, daß sie von der Lehre, wie diese einst auf dem Grunde des Evangeliums von unseren glaubenstreuen Vätern Kaiser und Reich in der Augsburgischen Konfession bekannt worden ist, zumal in der Rechtfertigung aus göttlicher Gnade durch den Glauben und von der alleinigen Autorität der heiligen Schrift, gegenüber allem unevangelischen Wesen, unerschrocken und freudig Zeugnis geben und die Gnade, welche Gott in die Reformation gelegt hat, in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit darlegen mögen. Allein nicht bloß in der Predigt liegt das, was Noth thut, sondern in gleicher Weise haben die Geistlichen mit verdoppelter Eifer die Seelsorge für die Glieder ihrer Gemeinden zu üben. Darum mögen sie nicht müde werden, in Gebuld und Sanftmuth die Wankenden zu stützen, die Zirenden zu belehren, die Betrübten zu trösten und die Selbstgerechten und Widerspenstigen zu warnen und zu strafen. Endlich mögen sie selbst in allen Dingen beweisen als Diener Gottes in großer Geduld, in Nothen, Trübsal und Kämpfen und sich selbst stellen zum Vorbild guter Werke mit unverfälschter Lehre, mit heilsamem und untadeligem Worte, auf das Widerwärtige sich schäme und nichts habe, daß er uns möge Böses sagen. Diese Pflichtübung wird Gott segnen zur Befestigung der Kirche auf dem Grunde, der gelegt ist, daß sie wachse in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Wir aber werden unfernerseits stets mit ihnen stehen in Einem Geiste und einer Seele und ihnen zu rathen und zu helfen bereit sein in Liebe und Treue. Das königliche Konsistorium veranlassen wir, den gegenwärtigen Erlass scheinlich in den Geistlichen mitzutheilen, indem wir weitere Eröffnungen uns für die nächste Zeit vorbehalten. Berlin, den 24. Mai 1852. Evangelischer Ober-Kirchenrath (v. Uchtritz).“

Auf der Kirchenconferenz in Eisenach soll es bis jetzt nicht eben sehr einig hergehen. Die Elemente, die hier zusammen zu wirken haben, sind nichts weniger als homogen. Hr. Bilmars ist, wie ein Schreiben von Eisenach meldet, am 3. in die Versammlung getreten und wird mit den gleichgesinnten Mitgliedern den milden schwäbischen Theologen und den lichtfreundlichen Thüringern einen schweren Stand bereiten. Die Preussischen stehen in der Mitte; gegen sie soll aber Hr. Bilmars, trotz mancher Verwandtschaft in der Behandlung der kirchlichen Fragen, ja trotz der aus früheren Zeiten stammenden persönlichen Beziehungen, den ganzen Preußenhaß mitgebracht haben, der in Rassel jetzt für Patriotismus und conservativ gilt.

In Betreff der Mission des General Jacobi nach Bremen erfährt das E. B., daß die Unterbrechung derselben in Gemäßheit eines von dem Commissarius gestellten Antrages von der Bundesversammlung in Form eines Urlasses gestattet ist, jedoch mit dem Vorbehalt, die Wiederaufnahme der commissarischen Thätigkeit in jedem geeigneten scheinenden Augenblicke anzuordnen. Auch ist der Commissarius ermäch-

